

LEBENDIGES WASSER

Wasser symbolisiert Leben. Es ist für Mensch, Tier und Natur unentbehrlich und ohne Wasser ist kein Leben möglich.

Es kommt zunächst als Quelle aus dem Schoß der Erde und steht für den Ursprung, den Beginn einer unverbrauchten Reinheit und Fruchtbarkeit.

In der Bibel kommen die großen Ströme als Lebensspender vor: Euphrat und Tigris mit seinen Nebenflüssen, genauso auch der Nil.

Der Jordan in Israel steht in besonderer Weise für ein neues Leben aus dem „Tod“ und schließlich gibt es sehr eindrücklich den Strom des Lebens, der im Tempel Gottes entspringt (Hes 47, Offb 22).

TAUFE PRAKTISCH

Wir taufen so, wie die ersten Nachfolger Jesu getauft haben: Symbolisch geht der Täufling mit Jesus in den Tod und steht mit Ihm wieder auf. Deshalb wird der ganze Körper im Wasser untergetaucht und wieder herausgehoben.

Wir feiern die Taufe als Gemeinde mehrmals jährlich mit besonderen Gottesdiensten entweder in unserer Halle, in der ein Taufbecken vorbereitet wird, oder auch am See bzw. Fluss.

NÄCHSTER SCHRITT

Du hast eine Entscheidung für Jesus getroffen und möchtest Dich nun taufen lassen?

Zuallererst, wir freuen uns über Deine Entscheidung und unterstützen Dich gerne dabei!

Melde Dich einfach bei uns und in einem persönlichen Gespräch können wir gemeinsam alle weiteren Schritte klären.

KONTAKT

Vineyard Speyer,
freie christliche Gemeinde e. V.
Zum Schlangenwühl 30
67346 Speyer



☎ 06232 26996
✉ info@vineyard-speyer.org

www.vineyard-speyer.org

TAUFE⁺

TAUFE
IN DER
VINEYARD
SPEYER

DIE JÜDISCHE WURZEL DER TAUFE

Der Ursprung der Taufe liegt in den rituellen Waschungen im Judentum, ein Zeichen der Reinigung, Buße und Umkehr. Durch die äußere Reinigung des Körpers reinigte man sich symbolisch auch von der Sünde. Die Taufe des Johannes war eine solche Taufe des Alten Bundes, also des Alten Testaments (vgl. Lk 3,3, Apg 19,4).

Wenn ein Mensch im Altertum zum jüdischen Glauben übertreten wollte, musste er sich beschneiden lassen, sich in der Mikwe (ein rituelles Bad für die regelmäßigen Reinigungsriten) untertauchen lassen und anschließend im Tempel ein Opfer darbringen. Damit gehörte er zum Volk Gottes, zu „Israel“. Vermutlich geschah so etwas immer wieder auch in der mittelalterlichen Mikwe hier in unserer Stadt Speyer.

Im Gegensatz zum Judentum und zum Alten Testament ist die Reihenfolge bei der christlichen Taufe genau umgekehrt: An erster Stelle steht das einmalige Opfer, das Jesus für uns vollbracht hat und uns damit ein für alle Mal von aller Schuld reingewaschen hat. Das geschieht dadurch, dass wir bewusst und ehrlich dieses Opfer Jesu zur Vergebung unserer Sünden annehmen. Darauf folgt die Taufe auf den Namen Jesus Christus, mit der wir in Seinen Besitz übergehen. Dann kommt der lebenslang anhaltende Prozess der Veränderung, um Jesus immer ähnlicher zu werden – die „Beschneidung des Herzens“ (vgl. Röm 2,29).

REINHEIT

Die bewusste Entscheidung, Jesus Christus als Herrn und Retter anzunehmen.

Um den stellvertretenden Opfertod von Jesus Christus anzunehmen, ist es wichtig, eine bewusste, möglichst öffentliche Entscheidung für Jesus Christus zu treffen und ein Übergabegebet zu sprechen. Dazu gehört:

„Ich bin bereit, ein neues Leben mit Jesus Christus zu führen, dazu will ich das alte verlassen.“

„Ich sage mich los von allem, was Jesus Christus nicht als den Herrn anerkennt, von allem, was okkult ist und von allem gottlosen Wandel.“

„Ich sage mich von jeglichen anderen Göttern und Religionen los und widerspreche ihren Glaubenssätzen.“

DIE BESCHNEIDUNG DES HERZENS

Durch Güte und Barmherzigkeit führt uns Gott zu einem neuen Verstehen und Wollen. Durch Seinen Heiligen Geist beginnt Er, unsere Herzen weich zu machen und zu verändern. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, tatsächlich ein gutes Leben zu führen (Röm 8,1–17), so dass wir gerne immer mehr das „Richtige und Gute“ tun.

Die ‚wahre‘ Beschneidung ist die, die am Herzen geschieht. Sie kommt nicht durch die äußerliche Befolgung einer Gesetzesvorschrift zustande, sondern ist das Werk des Heiligen Geistes (Röm 2,29).

Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt; auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen, stattdessen aber Danksagung.

Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.

Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitteilhaber (Eph 5,3–7).

TAUFE VERSTEHEN



Warum ist die Taufe wichtig für mein Leben mit Jesus?

Jesus selbst ist unser Vorbild: Er ließ sich taufen, damit der Wille Gottes erfüllt wird (Mt 3,14–15).

Jesus hat selbst nicht mit Wasser getauft, seine Jünger jedoch taufen mehr als Johannes (Joh 4,1–2).

Jesus gebietet die Taufe im Missionsbefehl (Mt 28,19–20) und Petrus nimmt in seiner Pfingstpredigt direkt darauf Bezug (Apg 2,38).

Was ist die Taufe?

Ein Gehorsamsschritt, den Jesus geboten hat (Mt 28,19 und Apg 2,38).

Taufe ist das sichtbare Zeichen des Glaubens an das Erlösungswerk Jesu (Apg 19,5–6) und ein Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt.

Wir gehen symbolisch mit Jesus in den Tod und stehen mit Ihm wieder auf (Röm 6,3–4).

Wie bei der Taufe Jesu und bei den ersten Aposteln erwarten wir ein besonderes Wirken des Heiligen Geistes (Matth 3,16; Apg 2,38; Apg 19,5–6).

Wir ziehen Jesus „wie einen Anzug“ an, d. h., wir wollen in unserem Verhalten immer jesusähnlicher werden (Gal 3,27).

Durch die Taufe werden wir in die sichtbare Gemeinde Jesu aufgenommen (Apg 2,41).

Wer kann sich taufen lassen?

Die Abfolge des Missionsbefehls lautet: Jünger machen (zum Glauben an Jesus führen), taufen, lehren (Mk 16,16).

Die Taufe setzt also Glauben voraus (Apg 8,36) und zur Errettung gehören Glaube und Taufe zusammen (Mk 16,16; 1. Petr 3,21–22).

Zum Glauben kommen und sich taufen lassen gehörte in der ersten Gemeinde unmittelbar zusammen (Apg 2,41; Apg 8,12 und 36–38; Apg 16,15 und 33 und weitere).

In den frühen Gemeinden gab es aber auch Menschen, die bald wieder zu dem „alten“ Leben zurückkehrten. Deshalb wurde teilweise eine Praxis entwickelt, nach der Täuflinge zunächst eine gewisse Zeit auf ihre Taufe warten mussten.

Kinder taufen wir aufgrund ihrer persönlichen Entscheidung für ein Leben mit Jesus frühestens mit 14 Jahren oder ausnahmsweise schon ab 7 Jahren, wenn die Eltern den Glauben des Kindes bezeugen und bestätigen.

